

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 14 (1900)

216 (16.9.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-263862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-263862)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat incl. Frangierlohn 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postgebühren für 1900) vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg. excl. Befrügeid.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Nachricht Nr. 54.

Anzeigen werden die fünfgehaltene Copypreise oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwere Anzeigen nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Wöchentliche Inserate werden früher erbeten.

Nr. 216.

Bant, Sonntag den 16. September 1900.

14. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Reichshausler, Verfassung und persöhnliches Regiment.

Die konservativen „Dresdener Nachrichten“ schreiben: „Ein Reichshausler, der von der Volksoberleitung Autorität beanspruchen will, muß die Kraft besitzen, auch der Krone gegenüber einen selbstständigen Willen vertreten zu können. Im absoluten Staate vertritt der Herrscher direkt mit den einzelnen Reichsständen, er theilt ihnen mit, wie der allerhöchste Wille beschaffen ist und wie er zum Ausdruck gebracht werden soll. Aber nach der Verfassung des Deutschen Reiches sollen die leitenden Gedanken der Politik nicht ohne den Reichshausler festgelegt und durchgeführt werden. Nicht des Reichstaates wird es sein, im Entstehenheit darauf zu bringen, daß die unverantwortliche, rein persönliche Politik endlich aufhört, daß wieder im Sinne der Reichsverfassung regiert wird und daß man ihm nicht ferner zumahnt, die Vertreter der Regierung als bloße Handlanger zu benützen. Die Erfüllung dieser Pflicht überlassen hoffentlich die nationalen Parteien nicht wieder den Führern des Freiheits- und der Sozialdemokratie; gerade die rechtstehenden Fraktionen sollten sich herausfühlen, hierbei das führende Wort zu sprechen. Begnügen sich auch diesmal die Abgeordneten der konservativen und der nationalliberalen Partei mit der Rolle der stummen Zuschauer, die in diesem Falle zwar im Dreyer die Aufrechterhaltung der grundsätzlichen Opposition heißen, aber nicht den Mut haben, offen Farbe zu bekennen, so dürfen sie sich nicht wundern, wenn man aus ihrer Haltung den Schluß zieht, daß es ihnen in erster Linie weit mehr darauf ankommt, gouvernementale Bedürfnisse zu befriedigen, als Selbstständigkeit und Unabhängigkeit zu wahren und zu behaupten.“

Das lächerliche Spiel, daß man den „verantwortlichen“ Reichshausler prügelt und die unverantwortliche rein persönliche Politik meint, wird also fortgesetzt. Wir fragen, wie schon öfter, so auch jetzt wieder: welcher Faktor ist es denn, der einen selbstständigen Willen des Reichshauslers der Krone gegenüber nicht gelten läßt? Die Antwort liegt in der Frage selbst. Wer ernstlich will, daß die unverantwortliche und rein persönliche Politik endlich aufhört, daß die Vertreter der Reichsverfassung nicht „bloße Handlanger“ sind, der wird gegen Urheber und Repräsentanten dieser Politik sich richten. Was ist damit gemeint, wenn man dem Reichshausler Vorwürfe darüber macht, daß er der Rolle eines „bloßen Handlangers“ genügt, wenn keine Ge-

währ dafür geschaffen wird, daß wirklich im Sinne der Reichsverfassung regiert wird?

Soll der Reichstag seiner Pflicht gegenüber dem bestehenden Staate genügen, so wird man eine Person in die Debatte ziehen müssen, die nach dem thürdischen „Muss“ des Hauses nicht in die Debatte gezogen werden soll. Wir werden ja sehen, ob die Konservativen auch jetzt noch an diesem Muss festhalten. Wir sind überzeugt, daß es diesen Herren lediglich auf die Beistellung des Fürsten Hohenzollern ankommt. Einen anderen „bloßen Handlanger“ werden sie sich schon gefallen lassen, wenn er in erster Linie auch ihr Handlanger ist.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

„Vertrauliche“ Mitteilungen. Auf ein sehr praktisches Mittel ist jetzt die Regierung verfallen, um Leute, die in irgend einem Beamtenverhältnis stehen und dabei oppositionelle Politik treiben, den Standpunkt klar zu machen. Man läßt den Mitarbeiter vor, liest eine lange Strafrechtsgeschichte herunter und läßt ihn dann wieder laufen. Eine Abschrift der vorher zu Papier gebrachten Abhandlung wird dabei nicht gegeben, so daß dem Delinquenten keine Möglichkeit der Beschwerde gegeben ist. Nach diesem Rezept ist gegen den freiwirtschaftlichen Landtagsabgeordneten Dr. Rieger, Direktor der hiesigen Verwaltungsämter und Straßenbahnen in Königsberg, verfahren worden. Seine Erlebnisse schildert hier in der „Königsb. Hart. Ztg.“ selbst folgendermaßen: „Es ist richtig, daß ich von dem Herrn Regierungspräsidenten v. Balbow ohne Vermittlung meiner direkten dienstvorgesetzten Behörde, des Herrn Oberbürgermeisters Hoffmann, vorgeladen worden bin. In dem Termin am 23. Juli d. J. ist mir eine Ministerialverfügung vorgelesen worden. Auf meine Bemerkung, daß ich diese Ministerialverfügung wohl als eine Disziplinarstrafe aufzufassen hätte, gegen welche mir das Besondere recht zustände, erhielt ich den Befehl, es wäre keine Disziplinarstrafe, das Besondere recht hätte mir also nicht zu. Ich berichtete darauf sofort meiner dienstvorgesetzten Behörde, dem Herrn Oberbürgermeister Hoffmann, den Inhalt der Ministerialverfügung, soweit er mir im Bewußtsein geblieben war, mit der Bitte, den ihm gleichzeitig überreichten motivierten Antrag auf Aufhebung der Abschrift der Ministerialverfügung dem Herrn Regierungspräsidenten übermitteln zu wollen. Auf diesen meinen Antrag erhielt ich am 9. August von dem königlichen Regierungspräsidenten einen ablehnenden Befehl, wiederum ohne Vermittlung des Herrn Oberbürgermeisters. In demselben wurde die Ministerialverfügung als eine „vertrauliche“

bezeichnet und mir gleichzeitig überlassen, nach Rückkehr des beurlaubten Herrn Regierungspräsidenten diesen persönlich um eine Unterbreitung zu ersuchen, falls ich über Inhalt und Bezeichnung der mit vertraulich eröffneten Ministerialverfügung mich noch im Zweifel befinden sollte. Darauf habe ich unter dem 10. August dem Herrn Oberbürgermeister eine schriftliche Bitte um Aufstellung einer Abschrift zur Übermittlung an den Herrn Minister des Innern überreicht. Aber auch der Herr Minister hat es abgelehnt, mit der beantragten Abschrift zu erteilen. Die nächste Instanz für mich bildet nunmehr das Gesamtministerium. Wenn schon die königliche Regierung es als zulässig erachtet hat, bei dem ganzen Verfahren meine dienstvorgesetzte Behörde nicht in Anspruch zu nehmen und sich außerhalb des Disziplinargesetzes mit meinem politischen Verhalten zu beschäftigen, so halte ich mich um so mehr für verpflichtet, ganz streng in den vorgeschriebenen Dienstformen mich zu bewegen, als eine Aufhebung der Ministerialverfügung anstreben mit der Rücksicht auf das Vertrauen gebietet, welches meine Wähler mir entgegengebracht haben. Denn ich habe die Empfindung, daß die mir gemachten Vorhaltungen, wenn sie begründet wären, mich als nicht würdig erscheinen lassen müßten, das Mandat eines preussischen Abgeordneten auszuüben.“ — Sehr merkwürdig ist gewiß die Form, in der hier vorgezogen beliebt wurde. Nicht minder merkwürdig ist aber auch die Sache selbst. Was gibt die Regierung die politische Tätigkeit eines hiesigen Verwaltungsbeamten an?

Sehr geheimnisvoll schreibt das „Eine Broschüre mit dem sensationellen Titel: „Meine Beziehungen zu Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II., Aufklärung über den Königsberg in Italien, die Dreyfus-Affäre im Lichte der Wahrheit“ von W. C. Gieseler, gelebte Gräfin v. Bedel-Weid, Verlag von C. Schmidt in Zürich, ist auf Veranlassung einer auswärtigen Behörde, da der Inhalt der Schrift gegen § 96 des Reichs-Strafgesetzbuchs (Majestätsbeleidigung) verstoßen soll, gegen jede polizeiliche beschlagnahmt worden.“

Die neue antisemitische Partei. Nach ihrem etwas unwillkürlichen Abzug vom Kongreß der deutsch-sozialen Reformpartei haben Liebermann und sein Anhang sofort eine neue „Partei“ gegründet, die den Namen „Deutsch-sozialer Partei“ führen wird. Das Programm bleibt das bisherige. Die Parteileitung besteht aus den drei Abgeordneten v. Liebermann, Raab und Müller-Waldeck und vier Parteigenossen, die vom Parteitag zu wählen sind. Der Vorschlag, einen Verein für die Beschaffung von Geldmitteln zu gründen, fand in der Verammlung, die gleich nach dem Abzug vom Zimmermannschen Kongreß tagte,

Zustimmung. Er wird den Namen „Verein Kaufwärts“ tragen. Anwesende zeigten sich mit einem Jahresbeitrag (mindestens 5 Mk.) ein, sodas dem Kassener 333 Mark übergeben wurden.

Italien.

Gegen den Vatikan weht unter dem neuen König von Italien ein scharfer Wind. Wie der „Volksstg.“ berichtet wird, hat Viktor Emanuel III. seine Zustimmung gegeben, daß der 20. September als Gedenktag der Bestätigung Roms als nationaler Festtag im großen Stile gefeiert werde, und er hat seine persönliche Teilnahme am Feste zugesagt. Dieser Schritt bedeutet sich direkt gegen Leo XIII. und gegen dessen Ansprüche an die Exzernen Kirchen.

Der neue König von Italien will, wie bürgerliche Blätter melden, auf einen Teil seiner Zivilliste verzichten, um eine Herabsetzung der Salzsteuer, einer der drückendsten und verhassten Abgaben, zu ermöglichen. In dem Voranschlag für 1899/1900 war das Erträgnis des Salzmonopols mit 74 Millionen Lire veranschlagt, dabei stellt sich der Verkaufspreis für ein Kilogramm Kochsalz, das in Preußen 20 Pfg. kostet, auf 48 Pfg. Bei diesem Preise find die ärmeren Volksklassen gezwungen, auf den Gebrauch von Kochsalz zu verzichten und sich mit dem billigeren Viehsalz zu begnügen, aber es giebt viele Tausende von Haushaltungen, die nicht einmal Viehsalz erschwingen können und ihr arbeitsames Viehchen, unlosig fast Tag für Tag Polema, überhaupt ungenießen lassen müssen; eine Folge davon ist das Lieberabnehmen der Pellagra, einer auslösbaren Krankheit, die zu den schlimmsten Plagen des italienischen Volkes gehört. Wie verlautet, soll die geplante Herabsetzung der Salzsteuer deren Erträgnis um 4 Millionen Lire verringern.

Der Krieg in China.

In China ist Alles noch beim Alten. So wohl bezüglich der Räumung Peking wie bezüglich der Art, wie die Friedensverhandlungen geführt werden sollen, herrscht noch keine Klarheit. Die Russen denken noch garnicht daran, mit ihrem Vorkläg Cenk zu machen, ihre Truppen befinden sich noch immer in Peking, und der „Times“-Korrespondent Dr. Morrison führt lebhaft Klage darüber, daß die Russen in Peking militärisch dominieren, den Sommerpalast besetzt halten und niemand den Eintritt dort gestatten. Ferner ist von Interesse, daß die Russen eifrig an der Ausbesserung der Eisenbahn Peking-Tientsin arbeiten und zahlreiche militärische Streifzüge in die Umgebung von Peking machen. Die Friedensverhandlungen werden sehr erschwert durch das Fehlen einer geordneten chinesischen Regierung. Die Szung-Tschang sowohl wie Peking

Der Präsident.

Roman von Karl Emil Franzos.

(6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Eine tiefe Stille folgte diesen Worten. Es war an dem Präsidenten, sie durch eine neue Frage oder durch Entlassung des Angeklagten zu beenden. Er aber harrete schweigend, wie verloren, vor sich hin. Endlich murmelte er: „Sie können gehen!“

Die Debatte begann und wurde fast leidenschaftlich geführt, da sich zwei entgegengesetzte Anschauungen mit aller Schärfe geltend machten. Baron Dernegg und der vierte Richter befürworteten die Entlassung ohne weitere Strafe, während der Referent, von Berner unterstützt, auf seinem ursprünglichen Antrag beharrte. Die Sache sei allgemein bekannt, betonte er, und darum fordere das Ansehen der Justiz eine effektive Sühne des verurteilten Geseftes.

Die Entscheidung lag wieder an dem Präsidenten, aber es schien ihm schwer, sie auszusprechen. „Es ist unwahrscheinlich“, sagte er, „daß Ihr Urteil, meine Herren, ein einflussreiches sei. Vielleicht einigen Sie sich in unangenehmer Diskussion leichter. Ich unterbreche die Sitzung für einige Minuten.“

Doch beteiligte er sich an dieser Beratung nicht, sondern trat ans Fenster. Er presste die glühende Stirne an das kühle Glas; wieder trug sein Antlitz jeden Ausdruck qualvoller Unsicherheit. Aber allmählich festigten sich die Züge und gemannen die Ruhe eines Entschlossenen. Als Berner auf ihn zutrat und meldete, daß jede der

Parteien hartnäckig auf ihrer Ansicht bestehe, schritt er wieder an den Tisch heran und sprach mit lauter, ruhiger Stimme:

„Ich entscheide für den Antrag des Herrn Reichsrichters Baron Dernegg... Das Ansehen der Justiz scheint mir nicht erst der Festigung durch übermäßige Strenge zu bedürfen, und die Entsetzung vom Amte, die Vernichtung der Ehrengüter ist wohl genügende Strafe für einen verhängnisvollen Irrthum...“

Der von Berner konnte trotz seines grenzenlosen Respektes vor dem Vorgelegten eine Bewegung des Ertaunens nicht unterdrücken.

Sendingen genährte es. „Einen Irrthum!“ wiederholte er nachdrücklich. „Wer sich in die Lage des Unglücklichen zu versetzen, wer die Kämpfe seiner Seele nachzufühlen vermag, muß erkennen, daß er nach seinem Empfinden in der That nur zwischen zwei Verbrechen zu wählen hatte. Sein Irrthum war es, jedes Verbrechen das das geringere zu halten, welches in Wahrheit das größere war... Ich bin nie ein blinder Anhänger der Reizime gewesen: „Piat justitia et percat mundus!“ — wohl aber muß sie sicherlich insofern als heilig gelten, als jeder von uns Richtern nach Gesetz und Recht handeln muß, auch wenn ihm das Herz darüber brechen sollte! Aber, ich wiederhole, es war ein Irrthum! Und doch scheint mir auch der mildere Antrag Sühne genug.“

Dann trat er auf Berner zu. „Vereinen Sie, wenn ich leider meine Fassung bezüglich der morgigen Verhandlung zurückziehen muß. Ich fühle mich in der That nicht wohl genug.“

„Oh! bitte — hm!... wenn es sein muß!“ „Es muß sein!“ sagte der Präsident freundlich, aber bestimmt. „Guten Abend, meine Herren!“

3. Kapitel.

Sendingen ging in seine Wohnung; der alte Diener empfing ihn und folgte ihm mit besorgter Miene ins Arbeitszimmer. „Du kannst gehen, Franz!“ sagte er kurz und barsch. „Ich bin für Niemand zu sprechen.“

„Und wenn Dr. Berger...?“ „Berger?!“ Es schüttelte heftig das Haupt. Dann schien er sich doch eines Anderen zu besinnen. „Ich will ich empfangen“, sagte er tief aufathmend.

Der Alte ging zögernd, der Präsident blieb allein. Aber schon nach wenigen Minuten ward im Vorzimmer die Stimme des Freundes vernommen und dieser trat ein, ein mächtiges Altbündel unter dem Arm.

„Nun, wie geht's!“ rief der stattliche Mann noch in der Thür. „Sicherlich besser, da Du morgen präsidieren willst. Hier sind die Akten!“

Er legte die Papiere auf den Tisch und schüttelte die dargobotene Hand. „Wir sind ein Stein vom Berg, als der Diener kam. Erstlich würde ich Dich wieder woher, und zweitens war der Hauptpunkt meines Besuchs von heute Mittag ohne mein Zutun denn doch erreicht.“

„Darauf Du beschuldigt gekommen?“ „Ja, Viktor, — und nicht bloß um Dich zu begrüßen!“ Das dreite, offenes Gesicht des Advokaten wurde sehr ernst. „Ich würde Deine Aufmerksamkeit auf die morgige Verhandlung

lenken, nicht allein aus Mitleid für die Unglückliche, sondern auch im Interesse des Rechts. Der alte Berner, der sich immer tiefer in die Idee verrennt, in jeder Kindeswörterin zugleich die Revolution zu bekämpfen, wäre nicht der rechte Richter für dieses Mädchen. Es giebt Fälle“, hat einmal eine Autorität auf strafrechtlichen Gebiete geschrieben, „wo ein Todesurtheil, nach dem Buchstaben des Gesetzes gefällt, einen Justizmord nahezu gleichkommt.“ Ich hoffe, Du läßt diese Autorität gelten, obwohl Du es selbst bist. Nun denn, kommt Berner auch morgen in die Lage, jene Verurtheilte zu läsen, an die er sich im Laufe der letzten Wochen gewöhnt, dann wird hier einer dieser entsetzlichen Fälle gegeben sein!“

Sendingen erwiderte nichts; seine Glieder waren wie erstarrt und das Herz drohte ihm stille zu stehen. „Wie... wie verhält sich die Sache?“ flüsterte er endlich selber, fast hallend hervor.

„Deine Stimme ist umflort“, bemerkte der Advokat harmlos. „Du mußt Dich auf der Reife erkalten haben... Der Sachverhalt also!“

Er setzte sich bequem zurecht.

„Es ist nur eine gewöhnliche traurige Geschichte, die mich erst dann im tiefsten Dreyer erschüttert hat, nachdem ich die Kerker gesehen und gesprochen. Viktorine Vesper ist nicht ein Kind der Liebe, das nie erfahren, wer ihr Vater ist, auch im Nachhinein der Mutter keine Andeutung darüber gefunden. Da sie in Kadava, einem Städtchen der Bukowina, zur Welt kam und ihre

Zhang sind noch nicht in die Lage gekommen, von der ihnen übertragenen Vollmacht Gebrauch zu machen. ... Der deutsche Regierung hat alle Hände voll zu tun, um dem Ausland gegenüber ihre China-Politik zu rechtfertigen.

Bei Dienstin sollen sich noch die Boyer herumtreiben. Auch wird gemeldet, daß eine starke Vorerhebung Kaufmann angegriffen habe. ... Die französische Regierung ließ sich, wie Paris' Blätter melden, durch Staatsratbescheid einen Nachtragstrost von 30 Millionen Francs für die Expedition nach China eröffnen.

Unser Chemiker Bartelmann ist in der Lage, den Brief eines deutschen Soldaten aus Tientsin, datiert 14. Juli 1900, in wichtiger, folgender Stelle vorzutragen: ... Ich habe auch 10 bis 12 Stück auf dem Gewissen, was aber nichts zu sagen hat.

Gewerkschaftliches.

Zur Vorbereitung der Schüler- und Arbeitervereine gegen die Ausbeuter und Ausbeutenden. ... In der Hamburger Werftarbeiter-Überprüfung hat sich noch nichts geändert.

Aus Stadt und Land.

Der Parteitag der deutschen sozialdemokratischen Partei wird in kommenden Woche in Mainz tagen. ... Mutter Gelehrerin in dem Hause eines Bojaren war, so sieht zu vermuten, daß diese der Befürchtung, vielleicht auch der Gewalt eines dieser Halbweiden zum Opfer gefallen.

Während es bis jetzt einem jeden überlassen ist, sein Geschäft nach eigenem Belieben zu öffnen und zu schließen, müssen vom genannten Tage an die offenen Verkaufsstellen von neun Uhr Abends bis fünf Uhr Morgens für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein. ... Die Sommerzeit ist veranlaßt und es wird bereits herbstlich.

Während es bis jetzt einem jeden überlassen ist, sein Geschäft nach eigenem Belieben zu öffnen und zu schließen, müssen vom genannten Tage an die offenen Verkaufsstellen von neun Uhr Abends bis fünf Uhr Morgens für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein.

Die Sommerzeit ist veranlaßt und es wird bereits herbstlich. ... Die Winterzeit ist veranlaßt und es wird bereits herbstlich.

Die Winterzeit ist veranlaßt und es wird bereits herbstlich. ... Die Sommerzeit ist veranlaßt und es wird bereits herbstlich.

Die Sommerzeit ist veranlaßt und es wird bereits herbstlich. ... Die Winterzeit ist veranlaßt und es wird bereits herbstlich.

Die Winterzeit ist veranlaßt und es wird bereits herbstlich. ... Die Sommerzeit ist veranlaßt und es wird bereits herbstlich.

Die Sommerzeit ist veranlaßt und es wird bereits herbstlich. ... Die Winterzeit ist veranlaßt und es wird bereits herbstlich.

Die Winterzeit ist veranlaßt und es wird bereits herbstlich. ... Die Sommerzeit ist veranlaßt und es wird bereits herbstlich.

Die Sommerzeit ist veranlaßt und es wird bereits herbstlich. ... Die Winterzeit ist veranlaßt und es wird bereits herbstlich.

Die Winterzeit ist veranlaßt und es wird bereits herbstlich. ... Die Sommerzeit ist veranlaßt und es wird bereits herbstlich.

Die Sommerzeit ist veranlaßt und es wird bereits herbstlich. ... Die Winterzeit ist veranlaßt und es wird bereits herbstlich.

Die Winterzeit ist veranlaßt und es wird bereits herbstlich. ... Die Sommerzeit ist veranlaßt und es wird bereits herbstlich.

Die Sommerzeit ist veranlaßt und es wird bereits herbstlich. ... Die Winterzeit ist veranlaßt und es wird bereits herbstlich.

Die Winterzeit ist veranlaßt und es wird bereits herbstlich. ... Die Sommerzeit ist veranlaßt und es wird bereits herbstlich.

mittels kann nur erhalten bleiben, wenn alle Angehörigen ihre Pflicht thun, diese können bauliche aber nur dann, wenn sie bester bedient und in ihrem Beschäftigung entlastet werden.

Die Folgen der China-Politik werden sich auch hier bemerkbar. ... Der Landtag soll, wie verlautet, am 4. Dez. zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werden.

Der Landtag soll, wie verlautet, am 4. Dez. zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werden. ... Die russischen Ministerpräsidenten für Oldenburg, Hamburg und Lübeck wurde Staatsrat Arsenow, bisher Generalkonsul in Stockholm, ernannt.

Die russischen Ministerpräsidenten für Oldenburg, Hamburg und Lübeck wurde Staatsrat Arsenow, bisher Generalkonsul in Stockholm, ernannt. ... Eine Sitzung des Magistrats, Gesamtschulrats und Stadtrats findet am Dienstag, Nachmittags 6 Uhr, im Rathhaus statt.

Eine Sitzung des Magistrats, Gesamtschulrats und Stadtrats findet am Dienstag, Nachmittags 6 Uhr, im Rathhaus statt. ... In dem Aufstand verriet sich mit dem 1. November auf sein Ansuchen der Geheimrat Justizrath Garbert.

In dem Aufstand verriet sich mit dem 1. November auf sein Ansuchen der Geheimrat Justizrath Garbert. ... Zum russischen Ministerpräsidenten für Oldenburg, Hamburg und Lübeck wurde Staatsrat Arsenow, bisher Generalkonsul in Stockholm, ernannt.

Zum russischen Ministerpräsidenten für Oldenburg, Hamburg und Lübeck wurde Staatsrat Arsenow, bisher Generalkonsul in Stockholm, ernannt. ... Eine Sitzung des Magistrats, Gesamtschulrats und Stadtrats findet am Dienstag, Nachmittags 6 Uhr, im Rathhaus statt.

Eine Sitzung des Magistrats, Gesamtschulrats und Stadtrats findet am Dienstag, Nachmittags 6 Uhr, im Rathhaus statt. ... In dem Aufstand verriet sich mit dem 1. November auf sein Ansuchen der Geheimrat Justizrath Garbert.

In dem Aufstand verriet sich mit dem 1. November auf sein Ansuchen der Geheimrat Justizrath Garbert. ... Zum russischen Ministerpräsidenten für Oldenburg, Hamburg und Lübeck wurde Staatsrat Arsenow, bisher Generalkonsul in Stockholm, ernannt.

Zum russischen Ministerpräsidenten für Oldenburg, Hamburg und Lübeck wurde Staatsrat Arsenow, bisher Generalkonsul in Stockholm, ernannt. ... Eine Sitzung des Magistrats, Gesamtschulrats und Stadtrats findet am Dienstag, Nachmittags 6 Uhr, im Rathhaus statt.

Eine Sitzung des Magistrats, Gesamtschulrats und Stadtrats findet am Dienstag, Nachmittags 6 Uhr, im Rathhaus statt. ... In dem Aufstand verriet sich mit dem 1. November auf sein Ansuchen der Geheimrat Justizrath Garbert.

Bekanntmachung.

Das am 12. d. Mts. vom Gemeinderath beschlossene Statut für die Gemeinde Heppens, betreffend Gründung einer obligatorischen Fortbildungsschule für die Sonderehrliche, wird unter Aufhebung an die Gemeindeglieder zur Abgabe ihrer Anstalten über das im Gemeindegeldamt vom 15. d. Mts. an auf 14 Tage gemäß Artikel 27 der res. Gemeinde-Ordnung öffentlich ausliegen. Heppens, den 13. September 1900.

Der Gemeindevorsteher.
Athen.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der in der allgemeinen und engeren Gemeinde-Versammlung der Kirchengemeinde Heppens stimmberechtigten Personen liegt während der Zeit vom 15. bis zum 28. d. Mts. inkl. im Restaurant Gutzelt hier selbst zur Einsicht der Gemeindeglieder öffentlich aus. Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste sind binnen gleicher Zeit beim Unterzeichneten schriftlich oder mündlich zu erheben.

Heppens, den 12. Septbr. 1900.

Der Kirchenrath.
Dr. Holtmann.

Schulsache.

Die Vierung von **160 Schulbänken**, 8 Lehrerpulten, 16 Wandtafeln, 1 Karten-Regal, 3 Rechenmaschinen, 122 Ibd. m. Kleiderhaltern, 1 Lehrmittelschrank und 1 Tisch ist zu vergeben. Die näheren Bedingungen sind bei dem Hauptlehrer **Wellmann** in Tommsdahl einzusehen und gegen Zahlung von 50 Pf. abdrücklich zu erhalten. Anerbietungen sind bis zum **21. ds. Mts.** ebenfalls einzureichen. Heppens, den 14. Septbr. 1900.

Der Schulpfand.
Dr. Holtmann.

Immobil-Verkauf.

Zande. Herr A. Beete in Wangerooge beabsichtigt seine an der Eisenbahnstation Sanderbush günstig gelegene

Befitzung

als das zu zwei Wohnungen eingerichtete Wohnhaus nebst Garten, groß inkl. Haus- und Hofraum, 8 ar 65 qm durch mich verkaufen zu lassen. Kaufinteressenten wollen bald gef. mit mir in Unterhandlung treten, auch kann Herr S. Behrens in Wilhelmshaven, Berl. Börsenstr. 7, nähere Auskunft geben.

S. S. Gädelen,
Auktionator.

Rubholz-Verkauf.

Beim Abbruch der Burschliessen Tischlerwerkstatt (Kaiserstr. 61) habe **90 qm gesponndetes**, sowie **75 qm ungesponndetes Schafholz**, sowie sämtliches **Kiegelholz** (10 mal 10, 10 mal 13 und 13 mal 15), sowie eine Partie **Pappe, Steine und Fenster** billig zu verkaufen. **Scheinhardt, Bant, Nordstr. 7.**

Zu vermieten

zwei Etagenwohnungen mit 3u. beidr. Preis monatlich 11 Mt. und 17,75 Mt. **Heppens, Ecke Hoppener Straße 8.**

Zu vermieten

zum 1. November eine **Oberwohnung** Kopperbän, Marienstr. 2.

Zu vermieten

zum 1. November eine **dreiräumige Unterwohnung** mit abgeth. Korbvor. **J. Zimmer, Berl. Peterstr. 8.**

Ein Mitbewohner gesucht

Berl. Börsenstr. 82, 1. Etage rechts.

Hermann Onnen

1 u. 2 Bismarckstrasse 1 u. 2

unterhält stets das größte Lager in

Möbeln u. fertigen kompl. Wohnungs-Einrichtungen.

Durch großen Einkauf bin ich in der Lage, zu sehr billigen Preisen abgeben zu können.

Streng reelle Bedienung! Solide Ausführung!



Alleiniges Fabrikationsrecht

für Wilhelmshaven, Bant, Heppens und Umgebung der zerlegbaren, gefest. geschüt. Sprungf.-Matratze

„Sanitas“

beste und billigste Matratze der Gegenwart!



Gute abgelagerte 6 Pfg. - Cigarren

bekommen Sie in **Meyers Cigarren-Handlung** als besondere Marken empfehle: **West-India, 6 Stück 35 Pf.**

Perle von Bant Sambi Vorstenlanden Spezialität

Empfang einen großen Posten **Ausichuh-Cigarren**, die ich beabsichtigt unter Preis abgebe, 7-10 Pf. Cigarren verkaufe zu 5 u. 6 Pf. Mit meinem neu angelegten Trockenofen vorzüglich abgelagert.

Hans Meyer,
gegenüber dem Rathhause.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich in meinem Hause, Berl. Gölkerstraße 8, eine

Delikatessen-,

Kolonial- u. Fettwarenhandlung

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, stets nur gute Waaren zu billigen Preisen zu liefern und bitte daher um geneigten Zuspruch.

Gleichzeitig bringe mein großes Lager direkt importirter vorzüglicher

Weine und Spirituosen

sowie mein Tabak- u. Cigarren-Geschäft in empfehlende Erinnerung.

Sofachtungsvoll

C. Sadewasser.

Bei Drüsen, Scrofeln, englischer Krankheit, Hautauschlag, Hals- u. Lungenkrankheiten, altem Husten für schwächliche, blausaussehende Kinder empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherselbst viel verordneten

Lahusen's Leberthran
Jod-Eisen-

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leberthran. Uebertrifft an Heilkraft alle ähnlichen Präparate u. neueren Medikamente. Geschmack hochfein und milde, daher von Gross u. Klein ohne Widerwillen genommen u. leicht vertragen. Letzter Jahresverbrauch 50 000 Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk., letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man achte auf die Packung in einem grauen Pappkasten, welcher aussen in dicken Buchstaben die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen zeigen muss. Diesjährige frische Füllung vorrätig in Bant in der Neunder Apotheke, sowie auch in den Apotheken von Wilhelmshaven, Neustädtdödens, Fedderwarden.

S. Hizegrad

102 Noonstraße 102.

Wegen zu großen Lagers verkaufe sämtliche **aufgezeich. u. fertig gefärbte Leinenfachen** als: Paradedandtücher, Küchendandtücher, Tischläufer, Servietten, Serviertischdecken, Wandschoner, Nachttafeln usw. usw. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ein Posten

im Schaufenster angehaubter Handarbeiten unter Einkaufspreis.

Arbeiter-Turnverein Heppens.

Einladung

zu dem am Freitag den 21. September in der Centralhalle des Herrn Raes stattfindenden

Herbstvergnügen

mit Rekruten-Abschiedsfeier

bestehend in Konzert, turnerischen Aufführungen, humoristischen Szenen, Athletik und Ball. **Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr Abends.**

Entree pro Person im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf., Tanzband 1 Mk. — Karten sind zu haben bei **Gastwirth Raes, Barvier Gerth** und bei sämtlichen Mitgliedern. Um recht zahlreichem Besuch bittet

Das Komitee.

Erhielt heute eine Ladung **beste Harzer Zwiebeln** und verkaufe 10 Pfd. zu 40 Pf. Sachweise bedeutend billiger. **J. Herbermann.**

S. Janover,
29 Marktstraße 29.

400 Corsetts

sind eingetroffen. Preise von **98 Pfg.** bis **5,00 Mk.** per Stück. **Elegante Façons.**

Echte pommerche Fettheringe,
Stück 7, 8 und 10 Pfg., empfiehlt

C. Sadewasser,
Berl. Gölkerstraße 8.

Zu vermieten ein möblirtes Zimmer. **H. Dölling** (im Friedrichshof).

Zu vermieten sauber möblirtes Zimmer. Preis 2,50 Mt. die Woche. **Müller, Neher Weg 3, 2. Etage.**

Zu vermieten. eine prachtvolle vierst. Wohnung, 1. Etage, preiswerth, sofort oder später. **Berl. Börsenstr. 67.**

Gasthof
Zum Bremer Schlüssel
Grenzstraße 50.
Heute, Sonntag, Großes



Hühner- und Enten-Austegelung
wozu Freunde und Gönner einladet **H. Beppmeisel.**

Zu kaufen gesucht:
500 Rothweinflaschen.
C. Piepel, Bant, Peterstraße 19.

Gesucht auf sofort ein Mädchen für den Vormittag. **Berl. Gölkerstr. 14.**

Preiswerth zu verkaufen ein gut erhaltener Kinderwagen mit Gummireifen. **Berlännerstr. Peterstraße 8.**

Zu verkaufen ein wenig gebrauchtes Damenrad für 100 Mt. **Kaiserstr. 48 part. 1. (Genossenschaftsgeb.)**

Zu vermieten ein gut möblirtes Zimmer. **Peterstraße 40, 2. Etage rechts.**

Zu vermieten ein möblirtes Zimmer. **Berl. Peterstr. 10, 1. Etage, a. Friedrichsh.**

Zu vermieten zum 1. Oktober oder früher eine dreiräumige Etagenwohnung mit abgetheiltem Korbvor. **D. Dünjes, Neher Weg 4.**

Saison-Eröffnung des Waarenhauses B. H. Bührmann.

Sämmtliche Herbst- und Winter-Neuheiten der

Abtheilung: Damen-Konfektion

sind eingetroffen. Gummi-Mäntel, Herbst-Kragen, Golf-Capes, Regen-Paletots und Frauen-Mäntel, Jacketts, Sackpaletots, Abend-Mäntel, Kinder-Jacken und Mäntel u. s. w. Alle Artikel wurden persönlich in Berlin ausgeführt und befinden sich in einer Auswahl von circa

3000 Pièces

am Lager. Die Preise sind **niedrig gestellt** und lade ich zur Besichtigung ohne Kaufzwang ergebenst ein. Es befinden sich viele **hochaparte Modelle** am Lager, welche nur einmal vertreten sind.

Die Ausstellung in meinem Schaufenster empfehle der gest. Beachtung!

Eine feinere Naachschneiderei

im Hause errichteten heute die Konfektions-Häuser

Julius Schiff

Bismarckstr. 12 und Marktstr. 30.

Mit langjährig als **sehr gut** bewährten Kräften, Zuschneider und Gehilfen, aus unseren auswärtigen Werkstätten, liefern wir **ganz vorzügliche**

Herren-Bekleidung nach Naach.

Unsere Facons sind selten richtige, weit und breit beliebte, und Stoffe wie Zuthaten elegante und reelle.

Wir machen dabei auf die **wirklich mässigen Preise** aufmerksam und ersuchen höflich um Bestellungen.

Stets größte Auswahl am Plaze.

Theater in Bant. Colosseum.

Montag den 17. September:
Auf vielseitigen Wunsch noch ein jedoch unabweislich letztes Gattspiel des Bremerhav. Schau- u. Lustspiel-Ensembles.

Novitäten-Abend.
Nur einmalige Aufführung!

Als ich wiederkam.

Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.
(Fortf. von: Im weißen Rössl.)

Preise der Plätze: Im Vorverkauf: Numm. Speerthg 1 Mt., 1. Log 60 Pf., Gallerie 40 Pf. — An der Kasse: Numm. Speerthg 1,25 Mt., 1. Log 75 Pf., Gallerie 50 Pf.

Karten im Vorverkauf in der Cigarrenhandlung von **Hans Meyer**, Neue Wilhelmsh. Straße, und im Theaterlokal des Herrn **Krusse**.

Der Billetvorverkauf wird um 7 1/2 Uhr aufgehoben, Theatersettel sind an der Kasse à 10 Pf. zu haben.

Kassenschluss 7 1/2 Uhr, Anf. 8 Uhr, Ende 11 Uhr.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 8 1/2 Uhr starb nach langem schweren Leiden meine liebe Frau und unsere gute Schwester

Alwine Johanne Katharine Hanssen
geb. Theilen,

im Alter von 28 Jahren, was wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrubt zur Anzeige bringen.

Neubremen, 14. Septbr. 1900.

**J. Hansen,
W. Jansch,
A. Jansch.**

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Sophienhof in Jever aus auf dem Friedhofe dortselbst statt.

Dankagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Verluste unserer Tochter, sowie für die vielen Kranzsendungen sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank.

D. Aken und Frau.

Stern 2. Blatt.

Varel.
Freitag den 28. September
Abends 6 Uhr:
Grosser Ball
und Abschiedsfeier
für die z. Militär einrückenden Mitglieder.
Entree 1,20 Mark, im Vorverkauf 1 Mark. Zum Militär ausgehende Mitglieder haben freien Eintritt.
Das Kartell.

Jever.
Gasthof zum grünen Jäger.
Sonntag den 16. Septbr.:
Kleiner Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet sambl. ein **G. Hinrichs.**
Caninchen zu verkaufen
(große Rasse). Wintstr. 32.

Achtung!
Erhielt soeben eine große Sendung prachtvolle
harte Zwiebeln
und empfehle 10 Pfd. für 40 Pf., 100 Pfd. für 3,60 Mt.
Joh. Strubbe,
Neubremen, b. Friedrichshof.

Verein der Heizer.
Dienstag den 2. Oktober
Monats-Versammlung
Neuwahl eines Kassirers.
Der Vorstand.
J. H. Eilers
Dampf-Härberei, hem. Reinigungs- und
Felsart-Anstalt
Bant-Wilhelmshav., Schillerstr. 8
Aufträge d. Vorkasse werd. prompt erich.

Verantwortlicher Redakteur: R. D. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

während der noch zur Verfügung stehenden Zeit in geeigneter Weise anderweitig beschäftigt wird. In diesem Zweck haben die Bahndirektion dem Eisenbahner schon im Voraus Anweisung zu geben, wo er sich nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zur Arbeit einstellen soll.

Was sich Arbeiter nach Altes bieten lassen. Eine Manifestation des Unzufriedenheitsstromes hat die Zwickauer Malzfabrik von A. Sieber vollbracht. Um mit ihren Arbeitern beliebige umspringen zu können, läßt sie diese den nachstehenden Arbeitskontrakt untersuchen, den unser Zwickauer Bruderstift veröffentlicht:

- 1. Ich bin mit einem Lohne von 75 Mkt. inkl. 3 Mkt. Biergeld pro Monat in der Zeit vom 1. September bis 15. Juni, mit 90 Mkt. inkl. 3 Mkt. Biergeld, von 15. Juni bis 31. August, also 2 1/2 Monate, arbeiten und bin einverstanden, daß mit der Lohn halbmonatlich ausbezahlt wird; ferner nehme ich Kenntnis, daß mein Arbeitgeber die Beiträge zur Christenlehre und Altersvorsorge trägt und daß bei guter Führung ein hohes Lohnausmaß erzielt wird. Eine Gratifikation bei Schluß der Kampagne gewährt wird.

Es ist überflüssig dieses Prodrateremplar eines Arbeitsvertrages eingehend zu betrachten. Er zeigt klarlich, wie Arbeiteranrechner ihr Lebensgeld der wirtschaftlichen Nacht heute mißbrauchen. Selbst vor Gesetzgebungen wird nicht zurückgeschreckt. § 122 der Gewerbeordnung bestimmt bekanntlich, daß die vereinbarten Arbeitsbedingungen für beide Theile gleich sein müssen. Das Konstrukt steht übrigens nicht etwa nur auf dem Papier, sondern wird streng gehandhabt. Als ein Arbeiter infolge der Niederkunft seiner Frau einen halben Tag verhindert war, zur Arbeit zu kommen, ist er diesbezüglich sofort entlassen worden.

Amittliche Parteipolitik auf einem — Briefumschlag. Ein Buchhändler in Nürnberg gab vor einigen Tagen einen an den Sozialdemokratischen Verein in Weisk abadressierten Brief auf die Post. Der Brief kam als unbeschädigt an den Absender zurück; auf dem Couvert stand sich folgender Vermerk: „Hier im Brief um Geld noch nicht vorhanden.“ — Der dann folgende Name des Beamten, der sich diesen geschmacklos übergriffen gehalten, ist nicht deutlich zu erkennen.

Auf dem Neubau des Braunkohlenwerkes in der Nähe des Bahnhofes Werdach fürste der jebden vollendete Schornstein in dem Augenblicke ein, als ein Arbeiter den üblichen Blumenstrauß oben anbrachte. Der Arbeiter wurde sofort gefeuert, vier andere Arbeiter wurden schwer, einige leicht verletzt; auch zwei Pferde wurden erschlagen.

Ein Defizient in Frauenkleidern ist kürzlich in Teppau (Osterr.-Schlesien) gefestigt worden. Der Infanterist Jankowsky vom 1. österreichischen Infanterie-Regiment war wegen Defektion freibrieflich verfolgt. Seine Anwesenheit war deshalb erschwert, weil der Infanterist als — Dienstmädchen in Beschäftigung stand. Sein mädchenhaftes Aussehen und der Umstand, daß er in früheren Jahren als Damen-Imitator sich produziert und daher seine Stimmtilt entsprechend modulationsfähig gemacht hatte, be-

günstigen die Täuschung. Auf einer Tanzunterhaltung, die er als Dienstmädchen besuchte, wurde er trotz seiner Frauenkleider von einem Soldaten erkannt, der ihn auf dem Heimwege arrestiten ließ. Der Defizient wurde dem Teppauer Garnisongericht eingeliefert, nachdem er seiner Frauenkleider entledigt und in eine männliche Kleidung gekleidet worden war.

Nach Begehung beträchtlicher Unterschlagungen erlebte sich der bei der Eisenbahnstation in Elberfeld angestellte, mehr als 60 Jahre alte Betriebssekretär Wilhelm Kappeln.

Ein neuer Ausdruck des Besatz wird aus Neapel gemeldet. Schon seit mehreren Tagen liegen viele Eisenbahnen auf eine neue eruptive Tätigkeit der feuerstehenden Räder schließen. Jetzt hat man konstatiert, daß an der sogenannten „Cella vetrana“ sich schon keine Risse (Krauteröffnungen) gebildet haben, aus welchen wenig Dampf, aber viel Rauch hervorbringt. An den letzten Abenden war auch der Schluß des Haupttrahers in Tätigkeit. Aus Neapel begeben sich ganze Scharen von Fremden zum Besatz, die Bevölkerung ist in großer Erregung und befürchtet größeres Unheil.

Dummkindererle. Der Wirth eines großen Lokals in der Umgebung von Dresden giebt im Programm eines Kinderfestes u. A. folgendes bekannt:

Unverzüglich zum letzten Mal: Die Erkämpfung von Peking. Befestigung und Niederbrennung der Stadt Peking.

Abend des Truppen mit Russen. — Conduktion des Terrains mit amerikanischen Landstücken. — Alarmierung der Befestigung. — Befestigung mit Raketen. — Explosion des Pulverthurmes und Niederbrennung der Stadt bis zur Vernichtung.

Großer Triumph und Fackelzug der Kinder.

Das Beschicken und Niederbrennen von Städten ist auf jeden Fall eine Sache, für die man Kinder nicht begeistern und interessieren soll. Es ist geradezu eine Vergeltung, eine Vergeltung des Kindesinn, wenn man ihm solche Gräueltaten als etwas Sehenswertes und Unterhaltendes vorzuführen sucht. Wie thurnhoch erheben

sich die Feste der Arbeiter über solchen Unfug. Sie maßregeln man aber, während derartige „Kindererle“, wie das hier erwähnt, auch von den Behörden ganz in der Ordnung gefunden werden. Was würden wohl die Behörden sagen, wenn es sich jemand einfinken ließe, den Kindern eine derartige Feste den Betrag einer blutigen Revolution demontrieren zu lassen? Das wäre mindestens nichts Schickliches, als die Reproduktion der ästhetischen Nachahmung.

Gitterarisches.

Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, Dieß Verlag) ist jebden das 21. Heft des 16. Jahrganges erschienen. Das Heft enthält neben mir bereits: Kienobels Briefe. — Die kommenden Kongresse. Von R. Kautsky. — Die deutsche Gewerkschaftsbewegung. Ein Beitrag zur Frage der Reorganisation der Gewerkschaften. Von August Erdmann. — Die Berliner Gewerkschaften. Von D. Baug. — Die Grundzüge von Laßlows „Krauterkunde“. Von E. Kretsch. (Fortsetzung.)

Von der „Reichszeit“, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen (Stuttgart, Dieß Verlag) ist und jebden die Nr. 19 des 10. Jahrganges erschienen. Das Heft enthält neben mir bereits: Kienobels Briefe. — Die Frauenbewegung in Italien. — Zur Frauenkonferenz. — Die Frauenkonferenz in Italien. Von Louise Sieg. — Zur Lage der Arbeiterinnen. Von Hans Kautsky I. (Schluß). — Ein Beitrag zur Frage der Reorganisation der Gewerkschaften. Von August Erdmann. — Die Berliner Gewerkschaften. Von D. Baug. — Die Grundzüge von Laßlows „Krauterkunde“. Von E. Kretsch. (Fortsetzung.)

Von der „Reichszeit“, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen (Stuttgart, Dieß Verlag) ist und jebden die Nr. 19 des 10. Jahrganges erschienen. Das Heft enthält neben mir bereits: Kienobels Briefe. — Die Frauenbewegung in Italien. — Zur Frauenkonferenz. — Die Frauenkonferenz in Italien. Von Louise Sieg. — Zur Lage der Arbeiterinnen. Von Hans Kautsky I. (Schluß). — Ein Beitrag zur Frage der Reorganisation der Gewerkschaften. Von August Erdmann. — Die Berliner Gewerkschaften. Von D. Baug. — Die Grundzüge von Laßlows „Krauterkunde“. Von E. Kretsch. (Fortsetzung.)

Aus den Vereinen.

Sozialisten. Sanitätsvereine.

Unterstützungsvereine der Heiler und von weiblichen Krankenschwestern. Sonntag, 16. Septbr., Abends 6 Uhr: Generalversammlung in Wagners Hofrestaurant.

Verein deutscher Schuhmacher. Sonntag, 17. Septbr., Abends 9 Uhr: Versammlung in der „Wilde“.

Barrel. Verband der Schneider und Schneiderinnen. Sonntag, 17. Septbr., Abends 8 Uhr: Versammlung in Schulze's Restaurant.

Jeder Arbeiter soll Leser seiner Arbeiterpresse sein!!

Table with 6 columns: Wulf & Francksen, Einschlafge Betten Nr. 8, 10, 10b, 11, 12. Each column lists bed specifications and prices.

Immobil-Verkauf.

Der Gastwirth G. Vermien zu Bant hat mich beauftragt, infolge bedingter Bewegung seinen daselbst belegenen, alt renomirten

Gasthof Banter Schlüssel.

bestehend aus dem Hauptgebäude nebst Saal und großen Gartenanlagen, mit vollem Inventar zum Antritt auf den 1. November d. J. zu verkaufen. Die Lage des Immobilien ist die denkbar beste, die Gebäude befinden sich in sehr gutem baulichen Zustande, die Lokalitäten sind kürzlich neu eingerichtet, das Inventar ist zum größten Theile neu bezogen, sehr gut erhalten. Außer den Wirtschaftsräumen befindet sich im Hause ein geräumiger Laden, worin ein Kolonialwaaren-Geschäft betrieben wird. Mehr Hypothesen sind vorhanden.

Versteigerungstermin habe ich auf Mittwoch den 26. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,

im Verkaufsbüreau angelegt, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerkten einlade, daß ich zur weiteren Auskunft sehr gern bereit bin.

Seppens, den 12. September 1900. G. B. Harms, Auktionator.

E. Schmidt, Uhrmacher, Neue Willh. Straße 31.

Reparaturen jeder Art an Wand- und Taschenuhren d. billigsten Preisen unter Garantie.

Reichhaltigstes und neuestes Rechtsbuch

Kürschner's Lexikon des deutschen Rechts

Möbelmagazin Alfred Marcus

Börrenstraße 16 hält die größte Auswahl in fertigen Möbeln vorrätzig.

Die Vorstände der unterzeichn. Vereine

laden hierdurch ihre Mitglieder und alle Inhaber offener Verkaufsstellen von Wilhelmshafen, Bant und Seppens zu einer Versammlung betr. Regelung des 9 Uhr-Ladenschlusses am Montag, 17. Septbr., Abends 8 1/2 Uhr,

nach dem großen Saale der Kaiserkrone ganz ergebenst ein. Der kaufmännische Verein. Seppens. Der kaufmännische Verein „Union“. Grashorn. Der Verein der Kolonialwaaren-Händler. Arnoldt.

Jordans

Advertisement for Jordans bicycles and accessories, including a bicycle image.

Mein großes Lager von glasierten Thonröhren

in allen Weiten, sowie Abzweige und Kniestücke empfehle billigst.

Georg Thaden, Heudremen.

Am billigsten kaufen Sie gute haltbare

Sohlen

fowie guten Sohllederabfall in der Lederhandlung von B. F. Schmidt, Marktstraße 33 und in meiner Verkaufsstelle

Heilmagnetismus und diätetisch-naturgemässe Heilweise.

Friedr. Janssen, Neubremen, Vorl. Peterstr. 7. Sprechstunden: Vm. 9-12, Nm. 5-8, Sonntags Vm. 8-10 Uhr.

Mieth-Quittungsbücher stets vorrätzig in der Exped. des Nordd. Volksbl.

An Asthma

Bronchialkatarrh, Lungenbluten, Lungenleiden, Magenleiden

Erkrankte wollen sich die Zeit nehmen, entsetzliche Heilungsberichte zu prüfen. Es sind dies nur ein **verschwindend kleiner Theil** der fortgesetzt eingehenden. Sie werden ohne jeden Kommentar veröffentlicht, weil man die Ueberzeugung hat, daß das leidende Publikum sehr wohl im Stande ist, sich selbst ein Urtheil zu bilden. Die Briefauszüge sind, keine künstliche Abänderungen abgerechnet, wortgetreu; weggelassen sind alle Ausdrücke der Dankbarkeit, sowie aus begrifflichen Gründen die Adressen der Scheitler und etwaige in ihren Originalen enthaltene Kritiken über vorhergegangene erfolglose Kuren und deren Veranlasser. Die Originalbriefe liegen zur Einsicht aus und wird **dringend gebeten**, hiervon umfangreichen Gebrauch zu machen. **Gehörblicherseits ist dies bereits geschehen.** Abweichungen von der Wahrheit, gleichviel ob sie in diesen einleitenden Worten oder in den nachfolgenden Heilungsberichten gefunden würden, zögen strenge Strafen nach sich.

In 99 von 100 Fällen wurde die Weidhaas'sche Kur erst in 2. bis 20. Linie angewendet. Zur Einleitung sind nöthig die genaue Lebensbeschreibung, die Angabe der Beschäftigung und ob kalte Füße vorhanden sind. Man adressire:

Kur-Institut „Spiro spero“

(Paul Weidhaas)

Dresden-Niederlöbnitz, Hofstraße Nr. 4b.

3873. Die Krankenkasse der Herren Ferdinand R. und Sohne in T. D. ersucht um Behandlung seines Mitgliedes J. T. und schildert dessen Leiden wie folgt: Seit 9 Monaten heftige Athembeschwerden, deren Bekämpfung bisher erfolglos gewesen. Hauptbeschwerden Nachts oder bei trübem Wetter. Hustenreiz und Erbrechen ist bei der Athemnoth mit vorhanden. Trotz guten Appetits fortgesetzte Abmagerung. Bei körperlicher Anstrengung Stiche auf der Brust und zwischen den Schulterblättern. Bei heftigen Anfällen Rüttelgefühl im Unterpfort. Das Asthma ist nicht die Folge einer früheren Krankheit, Patient ist sehr solid und meidet alkoholische Getränke gänzlich.

Der Patient war auch sehr gewissenhaft in der Kurdurchführung. Die letzten Berichte lauteten:

„Der unterzeichnete Vorstand kann von andauernder Besserung berichten. Trotz der in der letzten Zeit unangenehmen Witterung sind die Asthma-Anfälle ausgeblieben, über irgend welche sonstige Beschwerden ist nicht zu klagen und das Allgemeinbefinden ist befriedigend. Patient kann auch wieder im Bette schlafen. Die Behandlung ist jurisdictonell.“

Der spätere Brief lautete:

„Unterzeichneter Vorstand giebt heute seinen Bericht dahingehend, daß sich Patient auch jetzt noch gesund und wohl fühlt und Asthmaanfalle oder sonstige Beschwerden sind nicht wieder eingetreten haben.“

Früher mußte ich des Nachts auf dem Sopha sitzen bleiben, da es mir unmöglich war, im Bette zu liegen, jetzt gehe ich circa um 10 Uhr zu Bette und schlafe ruhig ein, was nachts nicht auf, sondern schlafe bis 5 Uhr Morgens in einem Zuge. Für Frau Th. B.: Der Gemeindevorsteher E. in W.“

Magenleiden. 3870. Herr P. J. in P., 56 Jahre alt, war 19 Jahre lang magenleidend gewesen, hatte auch an Blähungen, Stuhlverstopfungen, Aufstößen und Sodbrennen gelitten.

Schon im ersten Bericht nennt er es ein Wunder, daß er, nachdem er 19 Jahre alles Mögliche gethan habe, ohne Hilfe zu erlangen, und versagt bis zum Selbstmordgebotenen gewesen sei, er sich wie neugeboren fühle.

Der letzte Bericht lautet:

„Ich bin Gott sei Dank wieder gesund. Ich habe 8 Pfund zugenommen. Appetit habe ich wie ein Wolf, Urin und Stuhl ist in Ordnung, (die Blähungen und das Aufstößen hatten schon früher aufgehört). Hätte ich nur Ihre Adresse früher gemußt, so hätte ich nicht 19 Jahre zu leiden gebraucht.“

Asthma ic. 3880. Frau Sophie verw. S., 77 Jahre alt, seit 2 Jahren leidend, giebt an, daß ihr Zustand wie derjenige sei, den der geheilte Herr Lehrer Sperling schildert. (Derselbe ist oben bereits einmal beschrieben von Herrn D. G. in G.) Die Kur wurde in Anwendung gebracht und schon nach drei Wochen schrieb die Frau:

„Ich kann Ihnen heute schon mittheilen, daß mein Zustand sich bis jetzt bedeutend gebessert hat und hoffe, daß sich das Leiden im Laufe der Zeit noch vollständig beseitigen lassen wird.

Jedem Leidenden kann ich Ihre Methode nur empfehlen, da ich doch andermwärts schon zwei Jahre lang vergeblich Hilfe suchte.“

Lungenleiden, Magenbluten. 3868. Herr S. L. in R., 56 Jahre alt, über 20 Jahre krank, schrieb: Ich fing an, Blut auszuwerfen, nachdem ich gezwungen war, meinen Beruf zu wechseln; früher war ich im Freien thätig, dann nur noch auf's Vertrauen angewiesen, Füße sind stets kalt, der Magen ist sehr schlecht. Jeder Stuhlgang ist nur durch Genußmittel herbeiführbar, bei jeder Aufregung und Anstrengung tritt Husten ein, sogar beim längeren oder lauten Sprechen. Beim Treppentreten bekomme ich Athemnoth. Bei jeder Eckhaltung oder Anstrengung kommen ganze Hände voll dieses schwarzes Blut, was mich so schwächt, daß ich nicht mehr laufen kann.

Der letzte Bericht lautet:

„Fam Ihnen jetzt die erfreuliche Mittheilung machen, daß ich nun wieder ganz gesund bin.

Die Kur ist mir in allen Theilen sehr gut bekommen und vom besten Erfolg gewesen.

Ich wünschte nur die Kur schon vor 20 Jahren gebraucht zu haben, dann (sollten Bemerkungen über frühere Behandlungen). Auch mein Wein ist bedeutend besser und ziemlich heil.“

Lungenerweiterung, Asthma, Herzmuskelschwäche. 3867. Herr Sch. in S., 68 Jahre alt, lange krank, schrieb: Wird die Lunge mehr angegriffen, so tritt sofort Athemnoth und Brustbeklemmung ein, die Füße sind nicht sehr warm; ich leide auch an Schwindel, der periodenweise auftritt, daß ich nicht das Zimmer entlang zu gehen vermag. Lungenerweiterung, Herzmuskelschwäche und Herzverletzung sind durch körperliche Untersuchung von drei Seiten constatirt worden.

Die Kur schlug bald an und der letzte Brief lautete wie folgt:

„Ich möchte volle Gewißheit haben, ob dieses Uebel, woran ich so lange gelitten, nun auch wirklich ausbleibt, deshalb mein Schweigen.

Ich kann heute sagen: Ich weiß von keinem Uebel mehr, mein Befinden ist von der Art, wie es seit Jahren nicht gewesen. Wohl denen, die so sprechen können. Es ist kein Rückfall mehr eingetreten. Ich fühle mich sehr kräftig in der Lunge, kräftiger als vor Jahren. Ich kann die Handstreppe zwei- oder dreimal steigen, ohne Herzklopfen zu verspüren. Viele Jahre mußte ich künstliche Mittel gebrauchen, um den Stuhlgang herbeizuführen, jetzt ist letzterer in Ordnung.“

Bronchialkatarrh. 3866. Herr A. C. in W., 66 Jahre alt, litt seiner Beschreibung nach wie folgt: Die Nase sowie Röhrlöffel nebst Lunge sind arg verstopft. Der Husten reißt auf der Brust und läßt mich am Tage nicht viel Ruhe. Ich muß husten, bis der Schleim heraus ist, und mit der Schwere am ganzen Körper herabläuft. Das Gehen und Sprechen ist mir sehr beschwerlich; der Schleim ist farblos, aber sehr scharf lösend. Immer habe ich kalte Füße.

Der letzte Brief, den er schickte, nachdem er fortgesetzt Besserung melden konnte, lautete:

„Es war mein Wille, daß ich so lange mit dem Schreiben gewartet habe. Ich wollte erst sehen, ob meine Gesundheit Bestand hat und das ist geschehen.“

Asthma. 3875. Herr A. G. in C., Landmann, 54 nach den Anfällen war er einige Tage schwach und arbeitsunfähig. Lösung eines weißschäumigen Schleimes unter großer Anstrengung und Schwindelgefühl. Kalte Füße waren vorhanden, ebenso beständig stehende und hingende Athembeschwerden, sondern fühle mich ganz gesund. Ich habe abendlich streng gearbeitet und auch bei Staub, hatte aber niemals Athemnoth.

3874. Herr D. G., 65 Jahre alt, schildert sein Leiden durch Einleitung der früher veröffentlichten Heilung des 7jährigen Lehrers Herrn Sperling wie folgt: Gehen und Treppensteigen fällt schwer, muß öfters stehen bleiben, um auszurufen und kurz zu schnappen. Anhaltendes Sprechen verursacht Hustenreiz, große Schwermüdigkeit, auch Schwindel. Nichtliche Schwerebildung auch bei geringer Anstrengung; starke Schleimbildung und dadurch verursachte Athemnoth. Schleim ist weiß, jäh und schwer abloslich. Zeitweilig treten auch plötzliche Anfälle von hochgradiger Athemnoth auf, besonders Nachts, so daß Erstickungsgefahr bedrückt wird. Der ganze Körper geräth dabei in Aufregung, Brustbeklemmung, Angstgefühl und Herzklopfen treten ein, Angschweiß bedeckt den ganzen Körper. Die geringste Bewegung und Sprechen ist unmöglich, ebenso das Verweilen im Bette.

Der letzte Brief des Patienten lautet:

„Durch Ihre Kur bin ich Gott sei Dank gut wieder hergestellt, ich bin gerade wie neugeboren, trotzdem ich 65 Jahre alt bin. Sonst war mir bange, wenn ich eine Treppe hinauf mußte, und konnte mich kaum bücken vor Athemnoth, jetzt ist meine Brust rein, und konnte auch ganz gesunden Appetit. Wenn Sie wollen, veröffentlichte ich die Heilung, die niemand bezweifeln kann, in der Hieroländer Zeitung. Ich kann atmen, wie ich will, es ist gerade auf der Brust, als wenn alles neu erst wäre; die Nacht ruht des Nachts nicht mehr in der Brust und auch der Frost in der Regel ist nicht mehr da. D. G.“

Bronchialkatarrh und Asthma.

3872. Herr Kienter R. W. in S., 71 Jahre alt, litt an Influenza, danach trat viel Husten mit schlecht löslichem Auswurf von gelblicher Farbe auf, Gewichts- und Kräfteverlust, Appetitlosigkeit, schlechter Schlaf, Brustschmerzen.

Der letzte Bericht des Herrn lautet:

„Mein Befinden ist fortwährend ein gutes; der Appetit ist gut, ich schlafe gut, fühle mich überhaupt gesund, habe bereits vergessen, daß ich mich vor Ihrer Behandlung aus dem Bette schon geholt machte. Spiro spero. Ihr Sinnpruch wird zum Wahrspruch bei Befolgung Ihrer Verordnungen, das habe ich an mir erlebt durch die Zeit Ihrer Behandlung, denn ich hatte nichts mehr zu hoffen.“

Asthma, Unterleibsleiden, Füße geschwollen. 3871. Frau Th. B. geb. in S., litt an den bei bezeichneten Uebeln. Schon nach kurzer Zeit ging, vom Gemeindevorstand des Ortes beehängt, folgender Schlußbericht ein:

„Meine Beine, welche früher geschwollen waren, sind dünn geworden, meine Asthmaanfalle sind ganz fort und ich kann jetzt wirklich durchatmen, so daß ich in der Nacht wieder im Bette liegen kann. Ich habe jetzt festen Schlaf und fühle mich ganz wohl.“

3865. Frau K. in T. D., 34 Jahre alt, nennt als Begleiterscheinungen ihres Asthma- und Magenleidens folgende: Magen Schmerz und Krampf, Herzklopfen, Kopfschmerz, zeitweiliger Luftmangel, Schwindelgefühl, Angstgefühl, Aufstößen, Blähigkeit, Blutarth, Abmagerung, Mattigkeit, Stuhlverstopfung. Nach dem Essen würde ihr auf dem Rücken heiß, dann wären auch die Füße heiß und gleich darauf wieder kalt. Die Junge sei hinten stark weiß belegt, vorn dagegen rein.

Der letzte Bericht lautet:

„Ich gebe Ihnen bekannt, daß ich bereits gesund bin und die Kur nun bei Seite lassen werde. Ich bin viel kräftiger, das Herz ist ruhig, der Schlaf ist gut; das Asthma bereits verschwunden.“

3864. Herr J. W. in Sp. wendet sich nach vielen erfolglosen Kuren mit folgender Beschreibung hierher: Ich bin linksseitig brustleidend, habe eine Art Stechen darin, Husten mit weißem und gelbem Schleim, habe immer müde Beine, als wenn ich drei Tage ohne zu schlafen gearbeitet hätte, auch Kreuzschmerzen, Herzklopfen, die Junge ist früh gelblich belegt.

Der letzte Brief lautet:

„Ich bin somit wieder hergestellt, als wenn ich neu geboren wäre. Ich kann nicht genug danken und werde Ihre Kur, so gut ich kann, zu verbreiten suchen. Jetzt weiß ich, wo ich hingehen muß, wenn mir oder meinen Angehörigen etwas fehlt.“

Chron. Magen- und Darmleiden.

3863. Herr Fr. B. in R. schrieb: Seit 1896 bin ich mit einem Leiden befallen, welches bis jetzt erfolglos von mehreren Seiten bekämpft wurde. Ich leide an immerwährendem Durchfall. Bei der gewöhnlichen Arbeit ist es nicht so heftig, sobald ich aber etwas Besonderes vor habe, häuft sich der Krampf, so daß ich unter anderem sogar schon mehrmals die Kirche verlassen mußte. Der Stuhl enthält völlig unverdaute Speisefasern, auch sind schon oft Schleimtheile von 1-10 Ctm. Länge und röthlich-grauer Farbe gefunden worden. Schmerzen habe ich im Magen, wenn ich längere Zeit nichts gegessen habe, auch bei Druck auf die Magengegend. Außerdem habe ich immer eine verstopfte Nase, mitunter auch Husten, Schnupfen, Kopfschmerzen und fast immer kalte Füße.

Schlußbrief:

„Ich fühle mich sehr wohl und schrieb bisher mit Absicht deshalb nicht, um zu leben, es nicht wieder ein Rückschlag eintritt. Ich habe jetzt die Kur schon längere Zeit abgedruckt, trotzdem hat sich in meinem guten Befinden nichts geändert. Die Kur hat mir sehr gut gefallen, habe dieselbe auch weiter empfohlen.“

Asthma, bzw. an Athemnoth

Der an Asthma, bzw. an Athemnoth leidende Landwirth Herr C. W. in R. A. schildert sein Leiden folgendermaßen: Seit einigen Jahren steigert sich eine nach einer Nasenpolypen-Operation zurückgebliebenen Athemnoth immer mehr und mehr, es spricht sogar oft hörbar und ein fortwährendes Hustenreiz ist vorhanden, ohne daß das Geringste ausgeworfen würde. Immer habe ich ein Drücken und eine Beklemmung auf der Brust, öfters sogar heftiges Herzklopfen. Ich neige zum Schmitzen am ganzen Körper, während Hände und Füße häufig kalt sind. Ich schwitze auch Nachts, muß mit offenem Munde schlafen, leide an unregelmäßigem Stuhlzuge, öfters Bittern des ganzen Körpers, Schwindel und Kopfweh und habe immer ein blaßes Aussehen.

Auszug aus dem letzten Brief, der hauptsächlich sehr warm den Dank ausdrückt:

„Endlich habe ich mich nach so langer Zeit entschlossen, wieder einmal zu schreiben. Ich wollte mich aber überzeugen, ob der Erfolg Ihrer Kur auch Bestand halten würde. Er that es, ich fühle mich in Allem wohl.“

Asthmaleiden beschreibt Fräulein Kath. T. Ihr in S. ungefähr so: „Ich bekam das Leiden dadurch, daß ich bei einer Bergtour im Winter abwärts, eine große Strecke des Bergabganges von dem Eise fortglitt und bedeutende Anstrengungen machte, mich aufzuhalten. Als mit dies gelang, war ich sehr müde, konnte kaum Athem holen und glaubte erliden zu müssen. Seit jener Zeit hängt es bei jedem steileren Wege in der Brust zu singen und zu pfeifen an. In der Nacht muß ich immer 2-3 Stunden stehend im Bett zubringen und das Geräusch aus den Luftröhren kann man ganz gut in Nebenstimmern hören.“

Morgens bin ich schwach, habe Kopfschmerzen und kann eine Zeit lang nichts geniessen. Ich habe an Gemüth sehr stark verloren. Der Athem riecht ganz abwechselnd, der ausgemerzte Schleim sieht wie zerhackt aus und lösen sich immer solch fadenartige Gesilde von ihm ab.

Das letzte Schreiben der Scheitler lautet:

„Ich bin jetzt vollständig hergestellt, die Füße sind immer warm, der Appetit ist ausgezeichnet, das Nasen und Pfeifen auf der Brust, wie alle Beklemmung ist ganz verschwunden. Ich mußte in dieser langen Zeit doch einen Anfall bekommen, wenn ich nicht vollständig gesund wäre. Ich muß bekennen, ich hatte Anfangs gar kein Vertrauen, aber Ihre vielen Zeugnisse und besonders meine vorangegangenen Abtreiben vergeblichen Kuren bewogen mich, mit der Ihrigen zu beginnen. Und ich bin froh, es gethan zu haben.“

Vereins- u. Konzerthaus „Zur Arche“. Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 Mk.
Auf der Gallerie Preisschiessen.
Hierzu ladet freundlichst ein F. Gemoll.

Sadowasser's „Tivoli“.

Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball
in meinem elektrisch erleuchteten Saale.
Es ladet freundlichst ein C. Sadowasser.

Germania-Halle Neubremen.
Heute Sonntag:

Grosser öffentlich. Ball

nebst großer Gratis-Verloosung.
Jede flotte Tänzerin erhält ein Freiloos. Ziehung um 8, 10 u. 11 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein Joh. Saake.

Oldenburger Hof, Bant.
Sonntag den 16. September 1900:

L. Konzert

des Norddeutschen Künstler-Sextetts.
3 Damen. Direction: Otto Albrecht. 3 Herren.
Erstklassige musikalische Leistungen.
Anfang 4 Uhr. Entree frei!
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Wilh. Harms.

Colosseum Bant.
Heute Sonntag:

Grosser öffentlicher Ball

Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 Mk.
Musik von der Kapelle der 2. Matr. Division. Es kommen die neuesten Tänze zur Aufführung.
A. Kruse.

Schützenhof zu Bant.
Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

bel verstärktem Orchester
im neu mit Gasflämlicht feenhaft erleuchteten Saale.
Tanzabonnement 1 Mk.
Entree 30 Pfg., wofür Getränke. — Es ladet freundlichst ein
F. Tenckhoff.

Rüstringer Hof.
Heute Sonntag:

Großes Tanz-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr.
Neu! H. M. Wenneit-Walzer. Neu! Von 11 bis 12 Uhr: Fahnen-
tanz und Volouaise.
Familien besuche ich mich ergebenst dazu einzuladen.
Chr. Sauerwein.

Elysium zu Neuende.
Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Joh. Folkers.

Frauen-Bade- und Massage-Anstalt

Ede Bremer- u. Wittscherlichstr.
Thure Brandt-Massage und Heilgymnastik (bei Frauenleiden)
sowie äußere Massage und Packungen in und außer dem Hause.
Dampf- und Bannbäder in meiner Anstalt.

Frau Marie Mazur,
ärztlich geprüfte Masseuse.

Verantwortlicher Redakteur: R. S. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Fäulung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung sagenogen haben, sei hiermit ein gutes Darmmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist das bekannte
Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglich, heilkräftig behandelten Kräutern mit gutem Wein bereitet und hält sich und behält den Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein befeitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gelbesen Blutes.

Durch regelmäßiges Genuß des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht kochen, keine Anwendung annehmen (kochen, ähnen, Gesundheit verübenden Mitteln vorzuziehen. Symptome wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Sättigung, Heißheit mit Gähren, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beiläufig, und deren unangenehme Folgen, wie Verstopfung, Stuhlverstopfung, Blähungen, Stillsitzen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanhaufungen in Leber, Milz u. Pfortader, (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein rasch und gelind beseitigt. Kräuterwein heilt Herberdenleiden, erleichtert dem Genuß von Nahrungsmitteln einen Kalkulation und entfernt durch einen leichten Stuhl unangenehme Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftigung, sind meist die Folge schlechter Ernährung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung u. Gemüthsüberreizung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, liegen oft solche Kräfte langsam dahin. **Hubert Ullrich'scher Kräuterwein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Hubert Ullrich'scher Kräuterwein** heilt die Verdauungs- und Blutbildungsstörungen, bereinigt den Kreislauf des Blutes und fördert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust. Jährliche Kräftigungen und Dankschreiben beweisen dies.

Hubert Ullrich'scher Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1.25 und 1.75 in den Apotheken von **Bant, Wilhelmshaven, Neustädterdeich, Friedeburg, Fedderwarden, Jever, Hooxsiel, Hohenkirchen, Wittmund, Tossens, Burhave, Stollhamm, Seefeld, Jade, Varel** usw., sowie in Ostpreußen und ganz Deutschland in den Apotheken. — Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weißbühlstr. 22, 3** und mehr Flaschen Kräuterwein in Originalverpackung nach allen Orten Deutschlands porto- und frisko.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Wenn Kräuterwein in kein Gehirnmittel: seine Behaltbarkeit ist: Bismutacetat 1/200, Menthol 1/100, Kalksalz 240.0, Quecksilber 150.0, Natrium 320.0, Natrium 90.0, Benzol, Kalk, Heliumoxyd, amorph, Kaliumoxyd, Guanin, Kaliumoxyd 10.0. Diese Bestandteile möge man!

Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zwei Mal, Morgens und Abends.
Gratis-Beilage: „Gutenbergs „Illustrirtes Sonntagsblatt“ redigirt von Rudolf Eich.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.
Chef-Redakteur: Karl Vollrath.

Reicher Inhalt, schnelle und zuverlässige Mittheilung aller politischen, wirtschaftlichen, kommunalen und lokalen Ereignisse, und treffliche Behandlung aller Leserfragen. — Kostloser Handbetrieb, frei von jeder Beilagsleistung. — Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft und Technik. — Romane und Novellen aus der Feder der beliebtesten Autoren.

Abonnementspreis 4 Mark 50 Pfennig pro Quartal.
Probennummern unentgeltlich.

Das Jubiläum der „Volks-Zeitung“ wird feierlich im nächsten Quartal den neuesten historischen Roman des vierjährigen Paul Guilot „Dreizeh“. Seine Heldin ist jene herrliche Herzogin von Burgund, die am 14. August 1477 eine glänzende, aber tragisch endende Rolle spielte. Daraus folgt ein von Herrn Guilot frei aus dem ursprünglichen Übertragene: historische Roman „Lobenswürdig“, dessen fesselnde Fiktion in aller Romantik eine Reihe von wichtigen Ereignissen aufzählt. — „Gutenbergs Illustrirtes Sonntagsblatt“, die reich mit Bilderzweigen verzierte Beilage der „Volks-Zeitung“, bringt Romane und Erzählungen von Marie Diers, E. Paron, Annie Palm, Dietrich Heber, H. G. Zeißler und anderen beliebten Erzählern. Das eine Fülle von belehrenden Mittheilungen. Die Illustration giebt die merkwürdigsten Ereignisse der Kriegsgeschichte und des öffentlichen Lebens in Bildern wieder.

Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir — gegen Einbindung der Abonnements-Beilage — die Zeitung bis Ende Sept. schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband unentgeltlich.

Expedition der „Volks-Zeitung“,
Berlin W., Eginowstr. 105, W., Kronenstr. 46, O., Große Brautl. Straße 87.

Oldenburgische Vereinsbank.

Bruns & Co., Oldenburg i. Gr.

vermitteln unter Erhellung jeder wünschenswerthen Auskunft den An- und Verkauf von Werthpapieren, nehmen Gelder zur Verrechnung mit ganzjähriger, halbjähriger und vierteljähriger Kündigung entgegen und vergüten für Einlagen

30	p. a.
50	p. a.

fest auf **Konto-Guth** mit halbjähriger Kündigung

Eldorado.
Sonntag, 16. September,
bei guter Witterung:

Garten-Konzert,

gegeben vom
Bant-Wilhelmshav. Zitherklub.
Anfang 3 1/2 Uhr Nachm.
Entree frei!
Hierzu ladet freundlichst ein
Gastwirth E. F. Becker,
Eberlede.

Theater-Variété „Adler“

Verlängerte Marktstraße 2.
Täglich Auftreten bedeutender Künstler!!
im neuerbauten Saale.
Die Direktion.

Homöopathische-biochemische und hydropathische
Kranken-Behandlung
H. G. Hillen
Bant, Verl. Peterstraße 12.
Sprechstunden:
Vorm. 8-1 Uhr, Nachm. 5-8 Uhr,
Sonnabends nur Nachm. 5-8 Uhr.
Sonntags in notwendigen Fällen.

Gründl. Unterricht

im Zeichnen, Zuschneiden und Schneidern nach der neuesten preisgekrönten Borchers'schen Methode. Vierwöchentlich. Kursus bei täglich 7 Uhr. Unterrichts 12 Uhr. Jede Schülerin arbeitet sofort nach Beendigung der Zeichnungen für sich. — Ausbildung, bis zur größten Selbstständigkeit unter Garantie.

Frau M. Sachmeister,
Verl. Peterstraße 40, II r.
Ede Kiekerstraße.

Die Kornbraunweinbrennerei von Gebr. Wenckebach
Sezberg a. Harz,
empfiehlt ihre garantiert reinen Kornbraunweine.
Spezialität Harzblume.

Alleinige Niederlage und Vertrieb für Wilhelmshaven u. Umgegend
Fritz Wachenhausen,
Bant, Verl. Koonstraße 25.

J. H. Frerichs,
Ede Mittel- u. Börsestraße.

Sinen Posten Knaben-Anzüge
welche theils etwas gelitten, sollen ausverkauft werden.
Preise **ausnehmend billig.**

Das Neueste in
Herren-Anzügen,
Paletots und Joppen,
Knaben- und Kinder-Anzügen
in großer Auswahl.
Kleiderstoffe
in feinen neuesten Mustern und Qualitäten.
Waschreife Velours
für Damen- und Kinderkleider
zu ganz besond. billigen Preisen.

J. H. Frerichs,
Ede Mittel- u. Börsestraße.